

KAPITEL I

EINLEITUNG

A. Der Hintergrund

Deutsch ist eine wichtige Sprache auf der Welt. Um Deutsch sprechen zu können, muss man fleißig lernen. Simamora (2013:1) zeigt, dass man mit der Sprache Ideen, Gefühle und Meinungen ausdrücken kann. Die Wege, die Informationen in Formen von Ideen, Gefühle und Meinungen von der Quelle zum Informationsbenutzer finden, sind vielfätig. Die deutsche Grammatik zu lernen ist wichtig. Es gibt viele Teile bei der deutschen Grammatik. Einer davon sind die reflexive Verben. Im Buch Deutsche Grammatik (vgl. Heilbig und Buscha:1987) wird erklärt, dass reflexive Verben einzusätzliches Reflexivpronomen verlangen, das im Akkusativ oder Dativ stehen kann. Wenn zahlreiche andere Verben nicht ersetzt mitbarem Reflexivpronomen auch in nicht-reflexiver Form vorkommen, weil es sich zumindest von der Valenz her, zumeist aber von der Bedeutung herum verschiedene Varianten des Verbs, um reflexive Verbvarianten handelt.

Es gibt viele Verbklassifikationen in der deutschen Sprache: schwache Verben, starke Verben und unregelmäßige Verben. Man geht von anderen Flexionseigentümlichkeiten aus, so lassen sich weitere Subklassengemäß der Perfektbildung und der Passivfähigkeit festlegen. Man geht von der Kombinatorik der Verben aus, so ergibt sich einmal eine Gliederung nach reflexiven und nicht-reflexiven

Verben, zum anderen eine Dreigliederung in Hauptverben, Nebenverben und Funktionsverben; und zum dritten ergeben sich zahlreiche Valenzklassen der Verben. Auf Grund der Bedeutung der Verben ist schließlich auch eine semantische Subklassifikation möglich. In dieser Untersuchung wird die reflexive Verben behandelt (Heilbig und Buscha, 1987:64).

Die Bedeutung des Wortes in einem Satz ist sehr entscheidend, da es wesentlich den Inhalt und die Aussage des Satzes bestimmt. Wenn man Deutschbücher liest, hat man oft Schwierigkeiten, die reflexiven Verben zu verstehen. Basierend auf einer Umfrage gibt es viele Studenten, die Schwierigkeiten haben, die reflexiven Verben zu verstehen.

Aus dem Ergebnis der Umfrage ergibt sich, dass es noch viele Studenten gibt, die Schwierigkeiten haben, die reflexive Verben zu studieren. Deshalb wäre es sinnvoll, das Thema reflexive Verben ausführlicher zu behandeln. Diese Untersuchung hilft den Studenten, ihre Fähigkeit zu vertiefen, mehr über reflexive Verben zu lernen und ihre Bedeutung in unterschiedlichen Sätzen zu verstehen. Folgendes werden Erklärungen nach einigen Experten dargestellt.

Engel (2013:111) sagt, dass reflexive Verben zusammen mit dem Reflexivpronomen (*mich, dich, sich, usw.*) vorkommen. Man unterscheidet obligatorisch reflexive Verben, die ausschließlich mit Reflexivpronomen vorkommen (z.B. *sich benehmen, sich schämen*) und partimreflexive Verben, die auch mit anderen Ergänzungen kombinierbar sind (*sich kämmen, jemanden kämmen* u.a.). In diesen

Zusammenhang gehören auch die reziprok verwendbaren Verben. Sie werden dann gebraucht, wenn die durch das Verb ausgedrückte Tätigkeit nicht nur von der Subjektivgröße ausgeführt wird und sich auf eine Ergänzungsgröße erstreckt, sondern wenn auch das Umgekehrte gilt:

Hans beschimpft Hanna.

Hanna beschimpft Hans.

Die wechselseitigen Teilhandlungen können in diesem Fall zu einer Gesamthandlung zusammengefaßt werden, die in ihrer Ausdruckform den reflexive Verben ähnelt:

Hans und Hanna beschimpfen sich.

Anstelle des Reflexivpronomens kann auch das reziproke Pronomen einander eingefügt werden:

Hans und Hanna beschimpfen einander.

Es gibt keine "reziproken Verben", sondern lediglich Verben, die reziprok gebraucht werden können, als solche bilden sie eine Teilmenge der reflexive Verben.

Normalerweise findet man reflexive Verben in Gesprächen, Märchen, Romanen, Gedichten und Kurzgeschichten. Kurzgeschichten sind eine Form der Fiktionswerken.

Nach den obigen Erklärungen sind reflexive Verben schon kompliziert, deshalb wäre

es sinnvoll darüber ausführlich zu behandeln. Viele Beispiele der unterschiedlichen Verwendung von reflexive Verben werden das Verständnis bringen.

Nach der obigen Beschreibung besteht die Notwendigkeit die reflexive Verben zu thematisieren. Beispiele reflexive Verben werden aus der Kurzgeschichte "Blauer Montag" von Sabine Ludwig genommen.

B. Fokus der Untersuchung

Diese Arbeit beschränkt sich auf die reflexiven Verben in der Kurzgeschichte "Blauer Montag" von Sabine Ludwig aus dem Jahr 2011.

C. Untersuchungsproblem

Die Probleme dieser Untersuchung sind folgende :

1. Welche Art von der reflexiven Verben gibt es in der Kurzgeschichte "Blauer Montag" von Sabine Ludwig aus dem Jahr 2011?
2. Wie werden diereflexiven Verben in der Kurzgeschichte "Blauer Montag" von Sabine Ludwig aus dem Jahr 2011 analysiert?

D. Untersuchungsziel

Das Ziel dieser Untersuchung sind:

1. Die Arten von der reflexiven Verben in Kurzgeschichte "Blauer Montag" von Sabine Ludwig aus dem Jahr 2011 zu beschreiben.
2. Um die Analyse der reflexiven Verben in Kurzgeschichte "Blauer Montag" von Sabine Ludwig aus dem Jahr 2011 darzustellen.

E. Untersuchungsnutzen

Diese Untersuchung hat folgende Nutzen:

1. Als Motivation für die Leser zum Lernen der Grammatik, damit die Leser den Unterschied der Arten von reflexive Verben besser verstehen.
2. Als Vergleich für die nächste, und relevante Untersuchung mit der ähnlichen Problem stellung.



THE
Character Building
UNIVERSITY